



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und **J. G. C. Oberdieck,**
Director des Pomol. Instituts in Neullingen. Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

Achter Band.

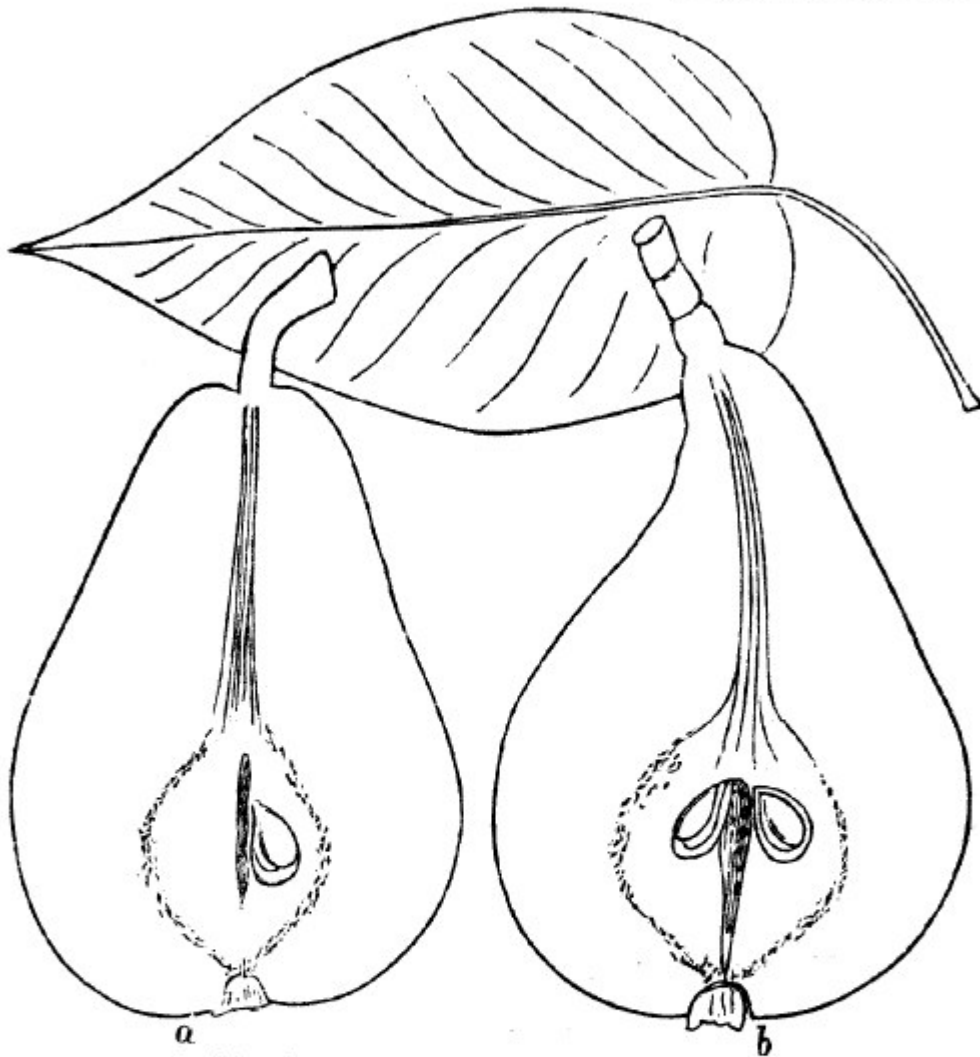
Äpfel No. 542 — 689. **Birnen** No. 626 — 670. **Generalregister.**

Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Barkhausens Sommerbirn, ††, Anfang August.

Heimath und Vorkommen: Das Reis dieser, durch Güte und Frühzeitigkeit schätzbaren Frucht erhielt ich von Hrn. Kunstgärtner Barkhausen zu Botherkamp bei Kiel, der mir wiederholt auch Früchte zusandte, und wird die Sorte in dortiger Gegend verbreitet sein. Sie hat mit keiner der mir bekannten frühen Sommerbirnen nähere Aehnlichkeit, als höchstens etwa mit der Schönsten Sommerbirn, die indeß leicht von ihr zu unterscheiden ist, und wird sie den Pomologen bisher unbekannt geblieben sein, verdient aber sehr weitere Verbreitung. Sie zeitigt mit der Edlen Sommerbirn, gleich nach der Grünen Magdalene und noch mit der Hannoverschen Jacobsbirn, übertrifft diese Letztere aber an längerer Haltbarkeit und ist ziemlich 3 Wochen für die Küche brauchbar. Gekocht ist sie von gutem Geschmacke, obgleich sie sich nicht leicht roth kocht. Nach

den Ergebnissen eines schon länger beobachteten Probezweiges trägt sie gut, jedoch nicht so voll, als die Hannoverische Jacobsbirne.

Literatur und Synonyme: Wird hier wohl zuerst beschrieben.

Gestalt: steht zwischen konisch und birnförmig, 2" breit, 3" hoch. Der Bauch sitzt mehr, oder etwas mehr nach dem Kelche hin, um den die Frucht sich zurundet und häufig nur so weit abstumpft, daß sie noch stehen kann, während sie meist jedoch wegen des vorstehenden Kelches nicht aufstehen kann. In andern Exemplaren ist sie am Kelche mehr abgestumpft und steht gut. Nach dem Stiele macht sie nur sanfte, selbst schwache Einbiegungen, oft nur auf einer Seite, und einzelne eine dicke, konische, etwas abgestumpfte, meistens aber kürzere oder etwas längere, fast in den Stiel auslaufende Spitze. Die letztere Form findet sich namentlich in meinem Boden, wo die Früchte der obigen Sorte meist fast gar nicht abgestumpft sind, während Früchte, die ich aus Bothkamp erhielt, am Stiele abgestumpft waren. Gute Früchte hatten in meinem trockenen Garten beim Hause, je nach der kürzeren oder längeren und dann oft etwas übergebogenen Spitze, 2½—3" Länge und 2" Breite.

Kelch: offen, mit den Spitzen, die aber häufig ganz fehlen, auf die Frucht zurückgebogen, oft erst etwas in die Höhe stehend und dann zurückgebogen, sitzt oben auf oder flach vertieft.

Stiel: dick, oft etwas fleischig, bald fast gerade, bald gebogen, ½—¾" lang, sitzt auf der Fruchtspitze wie eingesteckt, oder geht aus der Fruchtspitze fast heraus, und ist oft zur Seite gebogen.

Schale: etwas stark, grasgrün, später gelb. Die Sonnenseite ist mit braunrother, später freundlicher werdenden Röthe oft stark überzogen, die nach den Seiten hin noch deutliche Streifen zeigt. Bei beschatteten Exemplaren besteht jedoch die Röthe hauptsächlich in rothen Kreisröthen und Flecken um die Punkte, die etwas zusammenfließen, aber auch dann Streifen andeuten. Die zahlreichen Punkte erscheinen in der Röthe als gelbliche feine Stippchen oder feine Fleckchen, in der Grundfarbe mit dunkler grünen, feinen Dupfen umringelt. Geruch ist schwach, Kost wenig da.

Das Fleisch riecht gewürzt, ist fein, um das Kernhaus selbst in meinem Garten beim Hause nur sehr wenig körnig, mürbe, mäßig saftreich, von sehr angenehmem, reinen Zuckergeschmacke.

Das Kernhaus hat nur unbedeutende hohle Achse; die Kammern sind klein, die Kerne eiförmig, schwarz, theils unvollkommen.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt noch mit den frühesten Birnen oder gleich nach ihnen im halben August, ist aber zu Anfang des August für die Küche schon brauchbar. Wird nicht mehlig, auch nicht leicht moll, und hält sich bei etwas frühem Brechen länger als andre sehr frühe Birnen, 2 Wochen lang.

Der Baum wächst gut und gesund. Ueber seine Form weiß ich noch nichts zu sagen, doch wird er nach dem Probezweige, der bald fruchtbar wurde, eine zerstreute, lichte Krone machen. Sommertriebe ziemlich stark, wenig gekniet, leberfarben, mit ziemlich vielen, meistens starken, aber etwas matten Punkten gezeichnet. Blatt mittelgroß, rinnenförmig, glänzend, elliptisch oder breit-lanzettlich, nur gerändelt. Das Blatt der Fruchttaugen ist merklich größer, mehr lanzeiförmig, als elliptisch, am Stiele meist etwas eingezogen, fast flach, wellig gebogen, mit schöner langer halb oder fast auslaufender Spitze, nur schwach gerändelt. Asterblätter fehlen meist. Augen unten am Zweige anliegend, nur klein, mehr nach oben spitz, etwas absteigend, Augenträger flach.

D e r b i e d.